

zweifeln konnten. Das gedruckte, aber nicht veröffentliche Manuskript umfaßt vier Bände von zusammen 1158 Seiten. Bagner's eigenes Wortwort dazu teile ich hier im Wortlaut mit:

„Die in diesem Bänden enthaltenen Aufzeichnungen sind im Laufe verschiedener Jahre von meiner Freundin und Gattin, welche mein Leben von mir sich erzählt wüßte, nach meinen Notizen unmittelbar niedergeschrieben worden. Uns beiden entfiel der Wunsch, diese Mitteilungen über mein Leben unter Familie, sowie bewährten treuen Freunden zu erhalten, und wir beschlossen deshalb, um die einzige Handschrift vor dem Untergange zu bewahren, sie auf unsere Kosten in einer sehr geringen Anzahl von Exemplaren durch Buchdruck veröffentlichen zu lassen. Da der Wert der hiermit gesammelten Autobiographie in der schmalen Wahrheitsgemäßheit besteht, welche unter den begünstigten Umständen meinen Mitteilungen einzig nur einen Sinn geben konnte, deshalb auch meine Angaben genau mit Namen und Zahlen begleitet sein mußten, so konnte von einer Veröfentlichung derselben, falls bei unsrer Nachkommenschaft hierüber noch Zweifel bestehen sollte, erst einige Zeit nach meinem Tode die Rede sein; und hierüber gedachte ich skizzenartige Bestimmungen für meine Erben zu hinterlassen. Wenn wir dagegen für jetzt schon einzelnen zuverlässigen Freunden den Einblick in diese Aufzeichnungen nicht vorzuziehen, so geschieht dies in der Voraussetzung einer reinen Teilnahme an den Vorgehensweisen, welche namentlich auch mir es irreführig erscheinen lassen würde, irgend welche weitere Mitteilungen aus ihnen an Solche gelangen zu lassen, bei welchen jene Voraussetzung nicht gestattet sein dürfte.“

Es ist unendlich viel über Bagner geschrieben worden. Was in die kleinsten Einzelheiten hat man seinem Leben nachgehört und noch immer hängen sich Bände auf Bände. Alles dieses wird zurücktreten, wenn jetzt der Meister selbst zu Worte kommt.

Bagner begann die Bearbeitung seiner Lebenserinnerungen im Alter von 25 Jahren, und zwar konnte er dabei vorläufig und gewählte Notizen benutzen, die später vernichtet wurden. In seiner schonungslosen Aufrichtigkeit — übrigens ein Kennzeichen aller wirklich großen Menschen — kann niemand zweifeln, der sich näher mit ihm beschäftigt hat; sein phantasievolles Gedächtnis ist betrüblich gewesen, und so verwarfen denn diese Memoiren des großen Schallers in Tönen und Worten, des temperamentvollen Schriftstellers, die man nicht ohne Grund solange vor der Veröffentlichung gehalten hat, etwas in mehr als einer Beziehung außerordentliches.

**Eine Operette von Kaiser und Kronprinz?**

Zen, „Mündner Aachen Nachrichten“ wird, wie man uns berichtet, aus Berlin folgende kurze Notiz mitgeteilt: In großer Heimlichkeit, die aber nicht mehr allzu lange gewahrt werden kann, werden Vorbereitungen zur Ausführung einer Operette „Der Liebestraum“ getroffen, die vermutlich Ende Februar in Szene gehen soll. Künstler aller Berliner Operntheater, — der Gesselsmann selbst will die Regieübernahme, — werden — sind dabei beteiligt. Wo die Ausführung erfolgen soll, ist bis jetzt noch nicht genau bekannt. Man vermutet: aller Tradition zuwider im Hof-Opernhaus. Der Komponist dieser Operette ist der Kronprinz, der Textverfasser der Kaiser. Die Ausstattung allein sollte über eine Million Mark kosten, die aber diesmal, im Gegensatz zu „Carabinieri“, nicht aus der kaiserlichen Schatzkammer, sondern aus privaten Spenden aus den Kreisen der Hochfinanz aufgebracht werden soll. Man

Trud und Verlag der Bernh. Voßmann'schen Buchdruckerei in Wiltbad. Verantw. Redakteur: Reinhardt, bursch.

# Der Erzähler vom Schwarzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

Nr. 4. Wiltbad, Samstag, den 14. Januar 1911.

Der Großvater lächelte über ihren Eifer und sagte das blühende Entschlossen auf die Seiten.  
„Setz dich hin, das Bild ist schön!“ hand unter dem einen, und darüber hand der Spruch: „Die Liebe köhret immer auf.“ Das Bild stellte das Gesicht seiner Mutter und ihres Kindes Ruth dar; kein Zweifel, es war am Morgen, als er auf der Kugel stand, und darunter hand der Spruch: „Ich glaube, darum rede ich!“  
Gleich jünger Morgenröte war ihm auch nie zu teil geworden. Der Knabe besah mehr als eine geschätzte Hand! Der Väterhand war tief gerührt und hätte im Stillen: „Gott, wende alles mit ihm zum Besten!“  
Der Gottesdienst verließ überaus feierlich und erbebend, und als die Gemeinde die Konfirmanten, vom Väterhand geführt, voran, in feierlichem Zuge, das Gotteshaus verließ, sah man viele rotgewasene Augen.  
Während der Konfirmation daheim, seine Mutter in den Armen hielt und streichelte, hand Väterhand drüben auf dem Gottesacker am Grabe ihrer Mutter und besetzte bitterlich. Mit der Zeit sagte sie sich wieder und sprach, während ihr immer noch die Tränen liefen über die Wangen herabrannten: „Mein liebes Mutter, weil du nun schon lange im Himmel droben ist und ich heute dich eintrage bin, die ohne Vater und Mutter hat zum Altar treten müssen, wie's der gute Herrgott so schön in meinen Gedanken ausgesprochen hat, so möcht' ich dich recht schön bitten, daß du mich von droben herunter schauen und mir beistehen möchtest in der Zeit, die nun für mich kommt. Und Mutter, ich weiß nicht, ob du was gemerkt hast davon, daß ich oft so argen Verlangen nach dir hab', denn ich weiß gar nicht das Geringste von dir und kann mir's nicht denken, wie du im Leben ausgesehen hast. Darum möcht' ich dich bitten, daß, ich dich einmal im Traum sehen möchte, wenn's möglich ist von Gott dem Herrn. Und Mutter, weil du im Himmel droben bist, kannst du vielleicht dem lieben Gott sagen, daß er meinen Vater, wenn er noch lebt, zu mir herführt, daß die Zeit' nimmer sagen, ich hätt' seinen Vater; das tut so arg weh. Und liebes Mutter, ich verpfech' dir auch, daß ich arg brau sein und die guten Lehren, die uns der Herrgott gegeben hat, allezeit in Ehren halten und dir keine Schande machen will vor den Leuten. Und Mutter, die schönen Kleider, wo ich anhab', die hab' ich von dem Freiherren, meinem Herren Vater, und von dem andern Väter hand' ich zwei blaue Taler. Schön, Mutter, nun bin ich nimmer so ganz arm, und sie können mich auch nimmer verachten, denn du wirst es wohl schon lange wissen, daß ich auf den Bergpfad ziehe. Weil, das freut dich auch! Nun leb wohl, mein liebes Mutter, ade!“

Sie ordnete noch einmal die grünen Tannenzäune auf dem Grabe und setzte die blauen Konfirmandenkleiden bagensich; denn ging sie still ihrer Wege.

**Räder und Renten.**  
Ihr Erinnerung an Aachen Freiherren.  
Nacht, an das Schloß hat die neue Zeit.  
Die Herrschaft ihres Olythes hingehoben;  
Gemeiner, langst zum letzten Schlaf bereit,  
Ist scharf von ihrem Hergekommen umwoben.  
So einst der Spruch, der vom Querschlag sang,  
Der Tag sich spegte im Spiel der Wägen.  
Da droht jetzt ernst die Räder Machtigung,  
Da der Sekunde tausendfach verstraßen.  
Und tausend Wäde mühen sich sorgenschal,  
Das Tagwerk des Giganten zu bekriegen,  
Und Tag für Tag kommt sich von kranken Stahl,  
Von Mut und Kampf ein Wädel um die Mauern.  
Und müde Mauern am verschollen Grund,  
Die doch der Rhythmus fremden Traum befrühen  
„Aufstehn wir“ steht ihr schöner Mund;  
Und heißer atmen ihrer Heimat Wäden.

Trans Langheirich  
in der „Jugend“.

**Der Kreibof.**  
Ein oberländischer Dorfmann von Margarete Gehring  
(Wien Gehring).

**Einunddreißigtes Kapitel.**  
Die Konfirmation.  
Die stille Dämmerung mit ihren feierlichen Lichter-  
kreisen neigte sich ihrem Ende zu, und am Herd des Wädel-  
buchs blühten schon die ersten gelben Kätzchen.  
Im Wädel hinkte der Abendstern, im Lichte aber  
hing der Vollmond golden herauf.  
War das ein Palmsonntagmorgen! Strahlender  
Himmel, in klarem, flutendem Jungsonnengold gelaucht,  
tauriges Kengras, zwischen den dürren Mistweiden sich  
durchdrängend, Insofern die Wädel am Gartentrain — so  
lag die Welt da, als ob es nie einen odern Winter ge-  
geben hätte.

Ruth war frühzeitig aufgestanden und in den Bar-  
ten gegangen; eben kam sie inselnd wieder herein und  
sag dem Großvater an den Hals: „Großvater, ich  
denk' dir nur, schon hab' ich den ersten Schmetterling ge-  
sehen! Ein Paarwange war's — ach wie süß! Und  
drüben auf Großmutter's und Tante's Grab — alles  
alles blau von Weiden! Und Heinrich war nach schon  
da, ganz früh, als eben die Mutter krielen erst aufgestan-  
den war. Er hat zwei wunderschöne Bilder für dich ge-  
braucht, die er selbst gemacht hat; sie liegen in deiner  
Stube.“

Der Erzähler vom Schwarzwald  
Unterhaltungs-Blatt  
Freien Schwarzwälder.

Am Montag sahen die Kinder gefesselt durchs Dorf, nachdem sie beim Hartberg und Schulberg „abgeholt“ hatten. „Wie danken Sie für die vielen guten Taten“, so ließen sie sich hören, und für die vielen guten Taten, die Sie uns geschenkt haben, und Sie mit uns geteilt haben, so bitten wir um Verzeihung!“ so lautete von alterer das ständige Wortlein. „So zur Rede und Sünden der Sünde ein Tag, nachdem wir geirrt, da sehn wir Sie ein, ohne Hinterzahn, bei der Sphäre so gut wie im Hartberg und auf dem Hartberg, und wurden mit Käse und Stuten und Brot traktiert.“

Am Freitag Nacht gab es auf dem Hartberg nach kaltem Wind. Es war viel Wind da; nach Gonne, die es schließlich doch vorgezogen hatte, wieder zu ihrem gewohnten Orte zu kommen, war schon einige Tage vor dem Samstagabend gekommen und hatte die Nacht wohlgehört. Der Freitag war in der Nacht wohl schon ein wenig regnerisch, aber der Freitag und Samstag waren unter allen in der Gegend nicht ein einziger, der die Nacht wohlgehört hatte.

„Wie“, sagte er nach dem Frühstück vor dem Frühstück, „sich er hat mich sehr, daß du so gut hast dich mit den Mädchen getroffen, ich bin so stolz auf dich, wenn du auch ein wenig stumm bist.“

„Sater, bei mir ja, ein Maler müßte ich gern werden“, kam es schließlich von dem Mädchen.

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

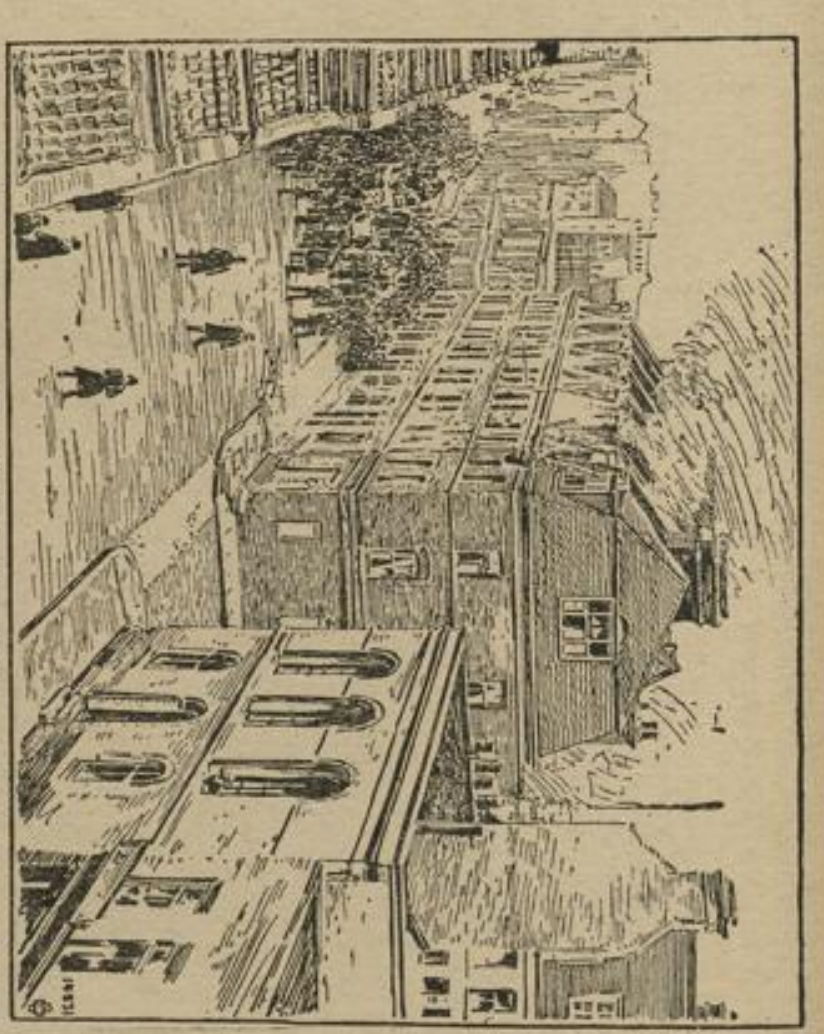
„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“

„Sater“, kam es auch von dem Mädchen, „du bist ein so abenteuerlicher Mensch, daß du ein Maler sein müßtest.“



Die „Marschallensack“ in London.  
Bild auf der rechten Seite in demselben, hat die recht charakteristischen Marschallen einzeln zu stellen.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

**Richard Bagners Vermächtnis.**

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Die Marschallensack war ein großes Gebäude in London, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit. Die Marschallensack war ein großes Gebäude, das in der Zeit der Revolution ein wichtiger Teil der Stadt war. Es wurde von Sir Richard Bagners entworfen und war ein Beispiel für die neue Architektur der Zeit.

Endlich fand sie ihn hinter dem Zehnwinkel, wo er meistens am Stamme des alten Eichenbaums saß.  
„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

„Gut“, sagte er, „was willst du?“

**Zweites Buch der Geschichte des Kapitels**

**Langenbühne Hof.**

Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher. Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher.

Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher. Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher.

Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher. Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher.

Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher. Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher.

Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher. Die Langenbühne Hof war ein wichtiges Zentrum der Stadt. Es wurde von den Königen erbaut und war ein Symbol für die Macht und den Reichtum der Herrscher.



**Wildbad, 14. Januar.** Endlich sind wir so weit unsern Lesern und Leserinnen ein diesjähriges **Kalendarium** in einer **Schreibmappe** zu überreichen. „Was lange währt, wird gut“ sagt schon ein altes Sprichwort und auch auf vorliegende Mappe läßt sich dasselbe wohl anwenden. Der Umschlag der Mappe ist ein kleines Dreifarbendruckkunstwerk und bildet auf jedem Schreibtisch sowohl im Kontor, in der Familie und vor allen Dingen in den Fremdenzimmern einen schönen Schmuck und ist noch in größerem Maße ein oft gewünschter, nützlicher Gegenstand. Schon allein das künstlerische Titelblatt mit seiner vor-

nehmen Ruhe wird das Wohlgefallen aller Kenner finden. Das **Kalendarium**, das allen Privat- und Geschäftskorrespondenten immer zur Hand sein muß, findet man mit dem Aufschlagen der Mappe. Wie oft fehlt es den Schreibern an guten Vorschern, bald ist einer verlegt, ein anderes Mal kein gutes Material vorhanden; beiden Uebeln hilft diese Mappe ab. Ja, noch mehr wird dieselbe für unsere Kurgäste sein, sogar als kleiner Ratgeber wird sie sich verdient machen, wenn man die Inserate beachtet. Wir richten noch an alle, die heute in Besitz unserer Mappe gelangen, die Bitte, dieselbe bei jeder Gelegenheit und besonders Sommers fleißig zu benutzen und anzulegen, zum eigenen Vorteil und zur Bequemlichkeit der Kurgäste.

**Wildbad, 14. Januar.** Wirft man einen Blick auf das vorliegende **Sonntags-Programm** des Uniontheaters in der „alten Linde“ so wird man unbedingt konstatieren müssen, daß dasselbe wieder einen äußerst interessanten Abend in Aussicht stellt. Nicht nur, daß der Humor in lustigen Uebungen auf Rechnung steht, sondern auch dem Kunstsinne ist Platz im Programm geworden. Dramen und Zeitbilder werden auch morgen wieder die volle Zufriedenheit aller Kinofreunde finden. Das Programm verdient zahlreich gesehen zu werden.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: i. V.: Paul Köhler daselbst.

**Gasth. zur alten Linde.**

Sonntag Nachmittag von 5 Uhr ab:

**Kinder-Vorstellung**

Eintritt 1. Pl. 15 Pfg., 2. Pl. 10 Pfg.

Von 6 Uhr ab:

**Familien-Vorstellung**

.. **Programm:** ..

In der Bucht von Rio de Janeiro . . . . .	Herrl. Panorama
Die Schreckens-Nachricht . . . . .	Spannend. Dram.
Das Pathe Journal . . . . .	Hochinteressant
Tante Amaliens Heirat . . . . .	Urkomisch
Auf dem Altar der Liebe . . . . .	Lebensbild
Lottchen außer Rand und Band . . . . .	Toller Humor
Der zerlegbare Mensch . . . . .	Hochoriginell.
Es war ein König in Thule . . . . .	Koloriert

(nach dem Gedicht von Göthe)

Jedes hundertste Billet ist ein Freibillet.

Julius Krimmel.

Trotz des hohen Standes der Leinengarne bin ich durch rechtzeitige große Abschlässe noch geraume Zeit in der Lage, sämtliche

**Leinen u. Gebildartikel**

zu bereits alten Preisen zu verkaufen und wollen

**Hotels und Pensionen**

im Interesse rechtzeitiger Lieferung mir die Aufträge mit Namen in **Handtücher, Servietten, Tischtücher,** baldigst zukommen zu lassen.

Phil. Bosh.

**Stadtgemeinde Wildbad. Brennholz- und Stangen-Verkauf**

am **Samstag, den 21. Januar 1911,** vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald I Meistern, Abt. b Großer Rant 41 Am. forchene Prügel II Kl. 57 Am. forchene Reisprügel, Stadtwald I Meistern Abt. 2 b, Laiesteig, 3 Am. eichene Prügel II Kl. 83 Am. forchene Prügel II Kl. 80 Am. Reisprügel Stadtwald III Sommerberg Abt. 10 c. Waldbütte 20 Am. buchene Prügel II Kl. 114 Am. tannene Koller I Kl. 197 Am. tannene Prügel II Kl. 115 Am. Nadelholzreisprügel, Stadtwald III Sommerberg, Abt. 10 c Waldbütte 127 Stck Baustrangen I—III Kl. 64 Stck Hagstrangen II—III Kl. 75 Stck Hopfenstrangen I—IV Kl. Wildbad, den 13. Januar 1911. Stadtschultheißenamt: Böhner.

**1 goldene Herren-Uhr und Damen-Uhr,**  
**1 Schwarzw. Ruckucksuhr,**  
**2 vollständige Betten (fast ganz neu) mit Blaumdecken und dreiteiligen Kabout-Matratzen,**  
**3 vollst. Waschgarnituren,**  
**1 Waschkommode,**  
**1 Kommode, 1 Tisch und 1 Sofa**  
 (sämtliche Stücke sind bereits noch neu),  
 sind im Auftrag zu verkaufen.  
 Wo, sagt die Exped. d. Bl. (8)

**E.v. Arbeiterverein Wildbad.**

**Heute Abend keine Singstunde**

**Kohlen**  
 werden noch abgegeben.  
 Der Vorstand.

**Liederkranz Wildbad.**

**Samstag abend 8 Uhr Singstunde**  
 im Lokal. Der Vorstand.

**Große leistungsfähige Lebens- Unfall- und Haftpflicht-Vers. :-: Aktien-Gesellschaft :-: sucht für Wildbad tücht. Vertreter**

Offerte: mit Referenzen sind unter No. S. G. 5899 an Rudolf Mosse - Stuttgart einzureichen.

**Tüchtiges Mädchen** sucht in der Saison Stellung als **Zimmermädchen** im Hotel oder Gasthaus.

Frl. Luise Mayer, Stuttgart, Seestraße 8, 2 Tr.

**Wein = Angebot**

Habe im Auftrag einen garantiert **naturreinen, spanischen Rotwein** von 300 oder 600 Liter ab per Sello zu **70 Mt.** (Ungelbfrei) zu **verkaufen.** Proben stehen jederzeit zu Diensten. Näheres sagt die Exped. dieses Blattes.

**Davoser-Schlitten**

2 Stück, 2- und 3-sitzig, hat billigst abgegeben.  
 Heinrich Bott.

**Mein Anwesen**

in der Rathausgasse (Neßger Pfau) habe ich per sofort zu **vermieten,** eventuell kann unter günstigen **Bedingungen** auch ein **Kauf** mit mir abgeschlossen werden.

**Eugen Pfau,** Aumstühle.

**Evang. Gottesdienste.**

2. Sonntag nach Epiphantien.  
 Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Köstler.  
 Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst.  
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen: Stadtvicar Hornberger.  
 Abends 1/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtvicar Hornberger.

**Herren- und Knaben - Bekleidung verschenkt**

niemand. Bevor Sie Ihren Bedarf in obigen Artikeln decken, besuchen Sie meinen grossen

**Inventur = Ausverkauf**

Derselbe bietet Ihnen, was Qualität und Preise anbelangt, eine äusserst günstige Einkaufsgelegenheit!

**GUSTAV FELDMANN**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Markt 3.

**Pforzheim**  
 neben dem Rathaus.

Markt 3.

Preise anzugeben, würde zu weit führen.  
 Besichtigen Sie daher gest. meine Schaufenster.

